

General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich für Abnehmer 1 Mt., durch Boten in Kemberg 1 1/2 Mt., in Dresden, Rostock, Lübeck, Nürnberg, Gommern 1 1/2 Mt. und durch die Post 1 3/4 Mt.

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate kosten die fünfzehnpennige Zeitspaltel oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen erscheinen wöchentlich: Achtseitiges Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und des „Landmanns Sonntagblatt“ Einzelne Nummer des Blattes 10 Pf.

Nr. 151.

Kemberg, Dienstag den 24. Dezember 1907

9. Jahrg.

Weihnachten.

Und wieder naht die hehre Stunde,
Wo es in weihöller Winternacht
Erklingt aus frohem Kinderunde:
„Dies ist der Tag, den Gott gemacht.“
Da ruht des Königs immergleiche Host,
Die sonst den Wäldern hat gebunden,
Im Kampf uns Daken hält er Host
Für ein paar frohe Festsstunden.

Es strahlt im hellen Anstrichimmer
Der Weihnachtsbaum in seinen grünen Kleid,
Und leucht zum Tempel jedes Zimmers
Als ein Symbol der Christuszeit.
O, daß von seinem Innerlichkeit ein Strahl
Zief unser Innerstes berührte,
Und uns durch Leid und Not und Dual
Wie einsamen Heilens Leitern führte.

Und taubenstimmig in der Stube,
Wo sich ein Mensch zu Menschens heut gesellt,
Bringt Glockenklang die frohe Kunde:
„Heut kam der Heiland in die Welt“,
Der heidenmäßig für euch farb,
Und der durch kein unendlich Lieben
Den Himmel wieder euch erwarb,
Aus dem die Sünde euch vertrieb.

Es klingt das Hoffmannsingen
Mit süßer Macht in die Menschenbrust,
Und seine Töne weich umfliegen
Uns um den Schmerz und unsere Lust.
Ein erster Wunsch erfüllt die Herzen heut:
Daß noch die Menschheit immer bliebe
Wie in der trauten Weihnachtszeit,
So voller Mitleid und voll Liebe. M. A.

Friede auf Erden.

Friedensgloden haben das schönste unter
unseren Festen eingeläutet. Sie gräßen von
Ort zu Ort, von Land zu Land. Vom Frieden
Gottes, „der höher ist als alle Vernunft“,
wird in diesen Feiertagen in unseren Kirchen
gesprochen. In dem Kind in der Krippe ist
der nach allen Verheißungen erwartete Friedens-
könig geboren, und Engelsgefang verkindet
„Friede auf Erden“.

Ein Friedensjahr geht zu Erde nach blutigen,
opferreichen Kriegen seiner Vorgänger, in denen
die Kultur Englands über die Unwissenheit
des Voreuropas und die Wutstöße eines
der ältesten Kulturvölker über das große ruf-
liche Reich den Sieg errungen hatten. Nach
den Schreckensereignissen, die das Maß der
Niederlage unseres jüdischen Vorkriegs voll
machen, war es in dem großen Vorkriegs-
wieder ruhiger geworden. Es war zuzeiten
die Stille vor dem Sturm: Am fernem Sor-
jont wetteclachte es hie und da: Bäckere
deutsche Krieger sichten unter Straßpau
und Leiden den Weg ihres der jüngsten unter
den Kolonialstaaten, und in Maroko schien die
Reinache für Seban vorbereitet zu werden.

Es war ein merkwürdiges Friedensjahr
1907: bald raffete man mit dem Säbel,
bald erlangen Friedensschmelmen. Mehr als
die Verhandlungen im Haag und die über-
triebenen Hoffnungen der Friedensschwärmer
haben die manderlei Verhandlungen der Völker
und ihrer Regenten bis zu dem Versuch un-
seres Kaiserpaars in Windsor den Frieden
benutzt. Man merkt das Willen Wilhelms II.
sein Wort wahr zu machen, daß er den
Frieden während seiner Regierung erhalten
müßte. Es haben auch vielerlei festen löst
Frieden von persönlicher Friedensliebe zusammen
regiert wie eben jetzt.

Und doch wissen wir alle ganz genau: ein
einzig Zufallsfall kann die großen bis an
die Zähne gerüsteten, friedliebenden Völker
und ihre Regenten mit einem Schlag in zwei
große Heerlager verwandeln.

Das braucht uns aber an der alten Weih-
nachtsbotschaft von dem Frieden auf Erden
nicht ire zu machen. Der von sich selbst ge-
sagt hat: „Ich bin nicht gekommen, Frieden
zu senden, sondern das Schwert“, ist dennoch
der Friedebefürst. Das haben Soldaten, die
auf dem heißen Boden Africas verbluten
müssen, erfahren. Das erleben solche, die
in mitten im Parteilampf für ihres Volkes Ehre
und Heil stehen müssen. Das wissen die, die
bei ihm in den Unfrieden der Schuld los wurden.
Das rühmen die, die er geernt. Das sehen
die, die er aus dem Streif der Zeit ganz in
sein Friedensreich geführt hat.

Kirchliche Nachrichten von Kemberg.

1. Christtag, den 25. Dezember.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.
2. Christtag, den 26. Dezember.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz.

Aus der Heimat und dem Reiche.

(Mitteilungen aus dem Reicherteile sind uns jederzeit
mitteilen und werden auf Wunsch besorgt.)
Kemberg, den 20. Dezember 1907.
Wie wir schon in einer früheren Nummer
erwähnten, findet am 1. Weihnachtstage
in Schönehausen zum Besten des Kirchenbau-
fonds eine öffentliche Theater-Aufführung statt,
deren Erfolg wir noch besonders empfehlen.
Es der mit der I. Anstalt der Stelle organisch
verbundene Organisationsdienst an dieser Kirche

ist laut Beschluß des Magistrats und Gemeinde
kirchenrats getrennt und ist bereit vom 1. Ja
nuar 1908 ab Herr Lehrer Wittich hiersebst
zum Organisten gewählt worden.

† Weihnachten der Seelente. Sind die
Gottesdienste der Seemannspatrounen zuweilen
spärlieh befehdt, so wollen die deutschen See-
leute die Weihnachtstage um keinen Preis
missen. Und so wird uns denn von fast allen
Seemannsstationen berichtet, wie zahlreich sich
die Seelente eingefunden haben, um unter dem
Nichterbaum Weihnachten zu feiern. In Königs-
berg hatten sich im vorigen Jahre 144 meist
fremde deutsche Seelente unter dem Weihnachts-
baum versammelt und föhren nun wieder das
alte Weihnachtsengelium; auf den groß-
britannischen Stationen nahmen über 1100
deutsche Seelente an den Weihnachtstagen teil,
und jedem durfte, wie es fast überall geschieht,
nach der bevorstehenden Hebe der ankommenden
Freunde in der deutschen Heimat eine kleine
Weihnachtskarte überreicht werden. Da sind
die armen Seelente dann fröhlich und dankbar
in fremdem Lande, und weihnachtlich und he-
malische Heide erfinden. Ergreifend ist, was
der Seemannsmissionar von Kopenhagen über
die letzte Weihnachtstage schreibt: „Einer der
Besuchenden äußerte im Hinblick auf die reichen
Gaben: „Ich bin es nicht wert“, gewiß ein
rechtes Weihnachtswort. Ein Schiffsjunge,
Robert Häbner, hatte mit leuchtenden Augen
die heimatischen Weihnachtslieder mitgeteilt:
„O du fröhliche, o du selige“ und „O Lieb,
so unbeschwert, so unbeschwert“, und das Lied
schallt am heiligen Abend nicht missen mögen.“
Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?
Diese Feier im Heim sollte jene letzte Erden-
freude sein, ihm hindurchgehen durch die letzte
schwere Stunde und ihm hinterlassen die letzte
einzige Heimat. Er ging auf sein Schiff, legte
(Fortsetzung in der Beilage.)

Winterjohanniswend und Christnacht.

Von Pastor R. Reichardt-Rota.

Das Weihnachtsfest ist mit einem reichen Kranz sinniger
Volksfeste und Volksbräute umgeben wie kein anderes Fest
im Kreislauf des Jahres. Viele derselben lassen sich auf ein
hohes Alter zurückführen, die meisten aber leiten ihren
Ursprung von der altgermanischen Feier des Sonnenwendfestes
ab. Nach dem heidnischen Volksglauben ruht die Sonne auf
ihrem fortwährenden Lauf nur in den heiligen Stunden
der sommerlichen und winterlichen Sonnenwende. Da hörte
jede Zeit, jeder Zeitalter sich auf, Vergangenheit, Gegen-
wart und Zukunft gingen in einander auf. In dieser heiligen
Zeit wurde alles Vergangene wieder gegenwärtig, das Toten-
reich öffnete sich, und die ältesten Könige undelden des
Volkes zogen mit dem wilden Heere im Sturmgezange durch
die Luft. Noch heute muß nach dem Volksglauben in der
Christnacht der Sturm die Wälder hin und herbewegen,
„rammen“ nennt es der Thüringer; ist es aber windstill,
dann geht der Bumer hinaus und schüttelt die Döhlkämme,
damit ihnen der Regen der Christnacht nicht vorzuehnten werde.

Zur Zeit der Winterjohanniswend, welche durch die
Feier des Julfestes bei den Germanen noch besonders aus-
gezeichnet wurde, zog der Göttervater Wotan über die Hüren
der Menschen und freute seinen Segen aus über die lebende
und leblose Kreatur. Er tritt auf seinem Schimmel Sleipnir
und ward begleitet von der Göttin Berchta oder Holda.
In manchen Gegenden Deutschlands, z. B. in Mecklenburg, ist
heute noch der Brauch zu finden, daß am Weihnachtsfeste die
Burschen des Dorfes einen Schimmelkreiter einführen, der
auf den Schultern seiner Genossen sitzt. Das Geheiß ist mit
weißen Tüchern behängt. Nach der Meinung anderer
Mythologen hat die verheißene Wodans eine andere volkstüm-
liche Gestalt angetreten, der Knecht Ruprecht, dessen Name
aus rhatpater (h. i. der Glänzende), einem Beinamen des Wotan,
entstanden sein soll. Wenn er im Lande umherzieht, in
Fels verummt, die Rute in der Hand, um gute Kinder,
welche ihr Weihnachtsprüchlein beten können, beschenkt, so ist
in diesem Volksbräute vielleicht eine Verhörung mit dem
zwar gefährdeten, aber Segen bringenden Gotte zu erblicken.
In Holland kommt der im Knecht Ruprecht ebenerdige
Nikolaus zu Pferde. Um ihn herum zu stimmen, legen die
Kinder für das Maß zu den Hänsteln.

In den Tagen des Umzuges der Götter herrscht tiefer
Friede im Lande. Nachsprechen und Gedicht ruht, der Klang
der Waffen verstummt; wach dem, der in dieser heiligen Zeit
seine Hände zur allgütigen Beschützung gerichtet hätte!
Die Götter hätten ihn gefesselt. Ueberreste dieser heidnischen

Anschauung finden sich noch heute. Zur Weihnachtszeit, in
den heiligen „Nacht“, darf der schließliche Bauer nicht drehen
und arbeiten, am Harze ist verpönt, zu waschen und Wäsche
zu trocknen. Frau Holle, die Patronin der Spinnerinnen,
wacht ängstlich darüber, daß das sonst so emsig schurrende
Rädchen still steht. Spinnst ein Mädchen, dann kommt sie in
der Nacht, verwirrt den Faden und tut allerhand Unart in
den Spinnroten.

Wie tief in die christliche Zeit hinein herrschte die
Volksmeinung, daß in der Christnacht die Apfelbäume zugleich
Blüten und Früchte tragen, aber nur eine Stunde lang.
In der Christnacht blüht nach dem Thüringer Volksglauben
am Baume der Hopfen und am Tage im Blütenzschimmer der
Schlehborn. Am Kaffhäuser aber entfaltet die Wunderblume
in der Christnacht ihren Winterglanz. Wer sie findet, dem
öffnen sich die unterirdischen Hallen, und die Schätze des
Berges strahlen ihm in nächstgenäher Nacht entgegen.

Zur Zeit der heiligen Winterjohanniswend errenten sich
auch die Wägel der Götter. Darum wurden
am Julfest Fruchtgärten vor die Gehöfte gestellt, damit sich
die Wägel an den Bäumen füttern. Diese Sitte hat sich in
Schwaben noch bis heute erhalten. In Dachs, aber, in
Tirol, herrschte noch vor einigen Jahrzehnten der Brauch, am
Christabend die „Elemente“ zu füttern, wobei man Mehl in
die Luft kreuzte, etwas von einer Speise in die Erde vergoß,
etwas in den Brunnen warf und etwas dem Feuer auf dem
Herd pendete. Auch die Tiere reben in der Mitternachts-
stunde beim Umzug der Götter. Dieser Glaube wurde durch
die Einführung des Christentums nicht vernichtet, aber be-
schränkt. Ueberall in Deutschland sagt man daher, daß in
der Christnacht die Tiere miteinander reben, und nach lita-
nischen Volksglauben sinken um die Stunde Mitternacht am
Christtag Pferde und Ochsen auf die Knie und preisen Gott
mit lauter Stimme.

Zur Zeit der Winterjohanniswend, wenn die Götter
zum Fest hinabziehen, flammten Freudenfeuer auf den Bergen
auf, deren letzte Reste noch vor einem Menschenalter in
Mitteldeutschland zu finden waren. Vielleicht erinnert daran
auch der Weihnachts- oder Julfest, der in der Christnacht im
Oden verbrannt wird. Seine Wäge wurde auf die Felder ge-
streut, damit sie fruchtbar würden. 1184 durfte sich der
Parrzer zu Ahten im Winterlande zum Weihnachtsfeuer
einen Baum aus dem Walde holen. Nach dem Bestium
von Riöl und Belle an der Unterelbe aus dem 15. Zah-
hundert bekam der „Pflanz ein Weihnachtsbaum“, nach dem
Bestium von Taven an der Oberelbe, „item ein blodig zu
bawen uff Christabend vor den Christtaten.“ Noch 1856
legte man in der Eifel den Christbaum an den Feuerherd.

Dies war ein dicker Stamm, den man anbreiten ließ.
Zu Dreifünftag war er fast ganz verrotzt, und die Koster
tamen auf die Acker oder auf den Kornboden, damit die
Wäse das Korn nicht beschädigen.

Zur Zeit der heiligen Sonnenwende gehen die Götter
der Zeit in die Ewigkeit über, wo tausend Jahre sind wie
ein Tag. Wer daher in das Weltreich geht, dem vergeht
eine Zeit, ohne daß er es merkt. Wenn Menschen in dieser
Zeit in einen Berg geraten und sich darin zufällig verirren,
so kommen sie am nächsten Jahreslage frisch und gesund
wieder zum Vorschein, ohne zu wissen, wie lange sie darin
verweilt haben. Einige Sagen weisen, daß der Eingeschlossene
sieben, hundert oder sogar mehrere tausend Jahre im Berge
zugebracht und beim Herauskommen geglaubt habe, er sei nur
eine Stunde darin gewesen. Seltsame und schöne Sagen,
die einzig darin ihre Erklärung finden, daß nach dem Glauben
unserer heidnischen Vorfahren in der Sonnenwende die Be-
wegung der Zeit ruht, und fast der vergänglichen Zeit die
immer sich gleiche Ewigkeit eintritt. Am bekanntesten ist die
Sage vom Schlafpaar zu Tulleba, welches in den Kaffhäuser-
berg zum schlafenden Kaiser geriet und als es wieder heraus-
kam, die Zeit um 200 Jahre vorgekriegt fand, obgleich es an-
nahm, nur eine Stunde im Berg verweilt zu haben.

Ein Hirz fand am Christtage beim Hürleberg die
Glücksblume, die ihm den Eingang öffnete, daß darin ein
großes Gefäß mit dem roten und brachte ein goldenes Trink-
horn mit heraus. Auch die berühmte Sage von den
Kindern zu Gameln, die im Berge verschwinden, scheint hier-
her zu gehören.

Drei Wochen vor der Winterjohanniswend und dem
Umzuge der lichten Götterfesten begann die lange Nacht. Dann
zogen ungefüßt die unseligen Geister durchs Land und suchten
den Menschen zu schaden. Noch vor wenigen Jahrzehnten
zogen Burschen in Tierhäute gehüllt mit geschwärtzten Gesich-
tern um die Weihnachtszeit durchs Land. Hier findet sich viel-
leicht ein Rest jener alten Volksvorstellung von den unseligen
Geistern, wie man denn auch annimmt, daß die Waldfrei,
jene charakteristischen Erscheinungen des Berliner Weihnachts-
marktes, an sie erinnern sollen. Definierte sich aber mit 21.
oder 22. Dez. das Licht wieder, dann zogen die Geister licht-
und lebendigen einher und lehrten in den Häusern der
Menschen ein. Man setzte ihnen daher in der Weihnachtszeit
einen gedeckten Tisch mit Speise hin und brachte ihnen ein
Opfer dar. Eine große Freude war es, wenn am anderen
Morgen etwas von den Speisen fehlte, man nahm es für ein
sicheres Zeichen, daß die unsichtbaren Besucher das Haus durch
ihre glückliche Gegenwart mit zunehmender Fülle an Gütern
gesegnet hatten.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm empfing den vor einigen Tagen aus Afrika zurückgekehrten...

* Prinz Ludwig von Bayern hat in einem Briefwechsel im Zentralverein für Fluss- und Kanalbau...

* Aus Anlaß der Krisis im deutschen Flottenverein hat der Reichstag...

* Die Gefangenliste über ein Spiritusmonopol und eine Fabrikation...

* In der zweiten Session kam es zum Staatsminister Dr. Engel...

* Nach dem Vorgange seines holländischen Kollegen hat der V. L. zufolge...

* Die Verhaftung zweier Anarchisten ist von dem Berliner...

Niederösterreich.

* Der Parlamentarismus in Österreich ungarn...

* Aus Budapest wird von einem ersten ungarnischen zentralen Grenz...

* Der Staatssekretär des Äußern Sir Edward Grey beehrte in einer Rede...

In goldenen Ketten.

1) Roman von F. Suttar. Die helle Winter Sonne durchleuchtete das nicht gerade mit allzu großer...

gegenläufig zu der Überzeugung gelangten, daß keines dem andern überholle.

* Die Bevölkerung Siziliens plant eine große Kundgebung für Mail als Protest gegen die Belagerung der Kammer...

* In Stockholm sind die feierliche Beisetzung der Leiche König Oskars...

* In wenigen Tagen beginnen in der dritten Duma die Verhandlungen...

* Nach einer Mitternachtstunde ist die Entsendung eines ganzen Armeekorps...

* Die Zeit für den außerordentlichen Sitzung in der Stadt und dem Gouvernement...

Balkanstaaten.

* Die Botschaft, die kürzlich die europäischen Kabinette erreichte, daß in...

* In Athen ist wegen Unruhen innerhalb der Studentenchaft die Universität...

* Nach Vertagung des Kongresses gerieten aus dem Fürst des Hauses...

* Der Friede an der marokkanischen Grenze scheint nunmehr gesichert zu sein.

marokkanischen Stämme im Gebiet von Ujda...

* Die japanische Regierung erklärte dem kanadischen Delegierten, Generalsekretär...

Der neue Hardenprozess.

Am Donnerstags Justizpalast hat am Donnerstag des Vormittags zweite Sitzung...

Der Herr Justizrat hat am Donnerstag des Vormittags zweite Sitzung...

Der Herr Justizrat hat am Donnerstag des Vormittags zweite Sitzung...

Der Herr Justizrat hat am Donnerstag des Vormittags zweite Sitzung...

Der Herr Justizrat hat am Donnerstag des Vormittags zweite Sitzung...

Der Herr Justizrat hat am Donnerstag des Vormittags zweite Sitzung...

Privatangelegenheiten vorlag hätte. Dann würde...

Am zweiten Verhandlungstage wurde zunächst der Hauptprozess...

Von Nah und fern.

* Kaiser-Desam-Entscheidung. Das zur Erinnerung an den letzten Kaiser...

* 91 Angeklagte. Wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz vom 2. Juli 1907...

* Gefühls- und wiedererfundene Urnen. Der Urnenbesitzer im Kolumbarium...

* Aus dem Zug gewungen. Wie dem A. L. aus Basel gemeldet wird...

Schlichthalsbüste, die dort am Kleiderbänder hing, und nun eines beseligten Schrittes...

Der Arbeiter der Brandstiftung im Schindfleisch...
Der Arbeiter der Brandstiftung im Schindfleisch...
Der Arbeiter der Brandstiftung im Schindfleisch...

Ubers großen Teil wollen zwei jugendliche Auswandererinnen...
Ubers großen Teil wollen zwei jugendliche Auswandererinnen...
Ubers großen Teil wollen zwei jugendliche Auswandererinnen...

Der betrunzene Einbrecher...
Der betrunzene Einbrecher...
Der betrunzene Einbrecher...

Martyrium eines Kindes...
Martyrium eines Kindes...
Martyrium eines Kindes...

Ein schwarzer Hund macht Landarbeit...
Ein schwarzer Hund macht Landarbeit...
Ein schwarzer Hund macht Landarbeit...

Sonderbarer Festgrund...
Sonderbarer Festgrund...
Sonderbarer Festgrund...

Explosion eines Pulver- und Dynamitlagers...
Explosion eines Pulver- und Dynamitlagers...
Explosion eines Pulver- und Dynamitlagers...

Ich soll ja bald etwas lernen...
Ich soll ja bald etwas lernen...
Ich soll ja bald etwas lernen...

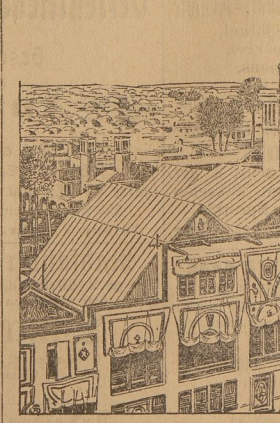
Mädchen verlieben...
Mädchen verlieben...
Mädchen verlieben...

Wieder und wieder trafen sie sich...
Wieder und wieder trafen sie sich...
Wieder und wieder trafen sie sich...

Melungen jedoch rechnet man nur mit 25 Tagen und ungefähr 100 Arbeiter...
Melungen jedoch rechnet man nur mit 25 Tagen und ungefähr 100 Arbeiter...
Melungen jedoch rechnet man nur mit 25 Tagen und ungefähr 100 Arbeiter...

Erst nach einer halben Meile...
Erst nach einer halben Meile...
Erst nach einer halben Meile...

Das persische Parlamentsgebäude in Teheran.



Die vorerwähnte innere Lage...
Die vorerwähnte innere Lage...
Die vorerwähnte innere Lage...

habe ich zu sprechen verlangt...
habe ich zu sprechen verlangt...
habe ich zu sprechen verlangt...

Ein Pfleger als Pfleger...
Ein Pfleger als Pfleger...
Ein Pfleger als Pfleger...

Zob im Theater...
Zob im Theater...
Zob im Theater...

erklärte, und dabei hatte er...
erklärte, und dabei hatte er...
erklärte, und dabei hatte er...

Freiwillig, das er sein Vermögen...
Freiwillig, das er sein Vermögen...
Freiwillig, das er sein Vermögen...

Wieder und wieder trafen sie sich...
Wieder und wieder trafen sie sich...
Wieder und wieder trafen sie sich...

Das war doch beinahe wie eine richtige...
Das war doch beinahe wie eine richtige...
Das war doch beinahe wie eine richtige...

Eine neue Grubenkatastrophe in Nordamerika...
Eine neue Grubenkatastrophe in Nordamerika...
Eine neue Grubenkatastrophe in Nordamerika...

haben 1 1/2 Kilometer weit...
haben 1 1/2 Kilometer weit...
haben 1 1/2 Kilometer weit...

OOz zur Autofahrt über den Ozean...
OOz zur Autofahrt über den Ozean...
OOz zur Autofahrt über den Ozean...

habe ich zu sprechen verlangt...
habe ich zu sprechen verlangt...
habe ich zu sprechen verlangt...

erklärte, und dabei hatte er...
erklärte, und dabei hatte er...
erklärte, und dabei hatte er...

Freiwillig, das er sein Vermögen...
Freiwillig, das er sein Vermögen...
Freiwillig, das er sein Vermögen...

Wieder und wieder trafen sie sich...
Wieder und wieder trafen sie sich...
Wieder und wieder trafen sie sich...

Das war doch beinahe wie eine richtige...
Das war doch beinahe wie eine richtige...
Das war doch beinahe wie eine richtige...

Das war doch beinahe wie eine richtige...
Das war doch beinahe wie eine richtige...
Das war doch beinahe wie eine richtige...

zu sein. Dies alles läßt ihn die neue Tour...
zu sein. Dies alles läßt ihn die neue Tour...
zu sein. Dies alles läßt ihn die neue Tour...

Gerichtshalle.

88 Berlin. Als Rechtsanwalt...
88 Berlin. Als Rechtsanwalt...
88 Berlin. Als Rechtsanwalt...

89 Berlin. Wegen militärischen Auftrags...
89 Berlin. Wegen militärischen Auftrags...
89 Berlin. Wegen militärischen Auftrags...

Buntes Allerlei.

4 Die Beni Saanen...
4 Die Beni Saanen...
4 Die Beni Saanen...

Kompliziert. Jofe...
Kompliziert. Jofe...
Kompliziert. Jofe...

Freiwillig, das er sein Vermögen...
Freiwillig, das er sein Vermögen...
Freiwillig, das er sein Vermögen...

Wieder und wieder trafen sie sich...
Wieder und wieder trafen sie sich...
Wieder und wieder trafen sie sich...

Das war doch beinahe wie eine richtige...
Das war doch beinahe wie eine richtige...
Das war doch beinahe wie eine richtige...

Das war doch beinahe wie eine richtige...
Das war doch beinahe wie eine richtige...
Das war doch beinahe wie eine richtige...

Langholz-Auktion im Stadtforst Oppin.

Sonnabend, den 28. Dezember cr., vorm. 10 Uhr, im Schlage an der Silberstraße:
400 Stück kiefl. Brettflöße, Bauflämme, Abschnitte, Zapfen, 63 Stück kieferne Stangen.
Sammelplatz im Schlage.
Remberg, den 19. Dezember 1907. Der Magistrat.

Nutz- u. Brennholzauktion im Forstrevier Reinharz.

Freitag, den 27. Dezbr. 1907, von vorm. 10 Uhr ab im **Plenitz'schen** Gasthofe in **Reinharz** aus den Schlägen Tag. 5, 11 der Toll. Tag. 4, 5, 13, 38 und Reiter Grochwitz. Büchen Km.: 9 Scheit, 3 Knüppel; Birken Km.: 5 Scheit, 5 Knüppel, 4 Reifig I.; Kiefern Km.: 25 Scheit, 75 Knüppel, 32 Reifig I., 18 Schock buch. und 120 Schock kiefl. Reifig II und 80 Langhaufen.
Donnerstag, den 2. Jan. 08, von vorm. 10 Uhr ab aus dem Schlage Tag. 5 338 Kiefern m. 341 fm.
" 11 283 " " 254 "
" Tot. vorj. Einschlag 40 " " 18 "
Auf Wunsch Aufmaßpläne.

Weidel, Revierförster.

Holz-Auktion.

Freitag, den 27. ds. Mts., von früh 10 Uhr an sollen auf **Mark Runzwitz** ca. 140 Meter starkes Rollholz ca. 30 kieferne Stangenhäufen 50 Bauhölzer meistbietend im Schlage versteigert werden. Sammelplatz Forsthaus Runzwitz. Birke. Gerber.

Stellmacher-Auktion.

Sonnabend, den 28. Dezember 1907, vorm. 11 1/2 Uhr, verkaufe auf **Arthur Kirschner's** Plan, Station Trebitz (Einte Wittenberg-Bereich):
ca. 1200 Stück eichene, weisbuchene und rüsterne starke u. schwache Nutzenden
ca. 400 Stück eichene, weisbuchene und rüsterne Stangen
ca. 400 Stück eichene Stells
öffentlich meistbietend. Bedingungen im Termin. Zusammenkunft im Schlage.
Carl Friedrich, Holzhandlung, Gräfenhainichen. Telefon 15.

Holz-Auktion.

Freitag, den 27. Dezember, von vorm. 10 Uhr ab verkaufe ich meistbietend **195 Meter Rollholz, 70 Schock Bund und 11 Stangenhäufen.**
Sammelplatz im Schlage an der Schmiedeberger Straße.
Wendt, Desteritz.

Bekanntmachung.

Am 1. April 1908 wird in Eilenburg ein außerordentlicher Präparandenturnus errichtet. Es ist Aussicht vorhanden, daß diese Einrichtung sich zu einer Präparandenanstalt erweitern und ein Lehrseminar sich an dieselbe angliedern wird.
Eltern, Vormünder pp., die Knaben dem Lehrerberufe zuführen wollen, werden auf diese neue Anstalt aufmerksam gemacht und g. beten, möglichst bald, jedoch spätestens bis zum 1. Februar 1908 die Anmeldungen an Herrn Rektor **Schmidt-Eilenburg** zu richten. Dieser wird auch gerne jede weitere Auskunft erteilen.
Eilenburg, den 19. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Dr. Bellan, Erster Bürgermeister.

Was jeder wissen muss:

Die Delikatess-Margarine

SOLO in Carton

ist vollgültiger Ersatz für beste Butter und kostet nur etwa halb so viel als diese.

SOLO ist im Geschmack von Naturbutter nicht zu unterscheiden. Ueberall zu haben.

Musik-Erlaubnisscheine

sind vorrätig in der Expedition des General-Anzeiger.

Deffentl. Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 24. Dezbr., vorm. 10 Uhr, sollen im Gasthof zur Weintraube:
1 Drehwaage, 1 Kommode, 1 Kleiderkammer, 2 Tische, 1 große Kanne, sowie verschiedene kleine Haushaltsgegenstände meistbietend geg. Barzahlung verkauft werden. **H. V. Mengewein, Aukt.**

Junger Hirsch, zerlegt, auch Kochfleisch, wilde Kaninchen

empfiehlt **Otto Koppisch.**

Gingem. Kompott-Brüchte, Stangenspargel, Schnittspargel, Champignons, Moreheln

empfiehlt **August Sahn.**

Zum Weihnachtsfeste frisch eingetroffen:

ff. ger. rothl. Lachs, ff. ger. Aal, Bücklinge, Makrelen, Bücklinge, Sprotten.
Karl Schneiders Wdz.

Zigarren

3 Stück 10 Pfg., 100 Stück 3 Mt., so lange der Vorrat reicht, empfiehlt **Wüstinger, Remberg.**
Empfehle:
naturelle Jüge Ungarweine, Medizinalwein, Cognac, ff. Rum.
J. Hoffmann.

Husten

Der
seine Gesundheit liebt, befechtigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's

Brust-Karamellen
feinstem aromatisirten Zucker. Verzehrt erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Narkose, Verschleimung, Nervenleiden, Krampf- und Keuchhusten.
Paket 25, Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extract
flüssige Mt. 0,90, beides zu haben bei **Dr. D. Sanner, Drogerie** in Remberg.

Zigarren

Empfehle:
in großer Auswahl in nur, wie bekannt, bester Qualität. Röhren von 100, 50, 25 Stück in hochfeiner Verpackung zu äußersten Preisen.

Zigaretten, Tabak pp. Größere Abnehmer erhalten billige Vorzugspreise.
Wils. & Co., Wittenbergerstr. 19.

Adriaglut

Bester Stärkungswein für Kranke und Reichthümer. Zu haben in der **Apothek** zu Remberg.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges jugendliches Aussehen, zart, weiß, leuchtend, weiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stiedewerth-Eisenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Madeben mit Schmalze: Stockenpferd. A Stück 50 Pfg. bei Apotheker Elbe.

Bringe mein Lager in fäntlichen

Futtermitteln

in empfehlender Erinnerung. Ich offeriere:
ff. Roggenkleie a Ztr. 6,80 Mk.
" 1 1/2 " " 8,50 "
" Weizenschale a " 6,20 "
Habe schon jetzt **Thomasmehl** und **Kainit** zur Wisenbindung auf Lager.
Kainit a Ztr. 0,90 Mt.
Thomasmehl " 2,40
unter Gehaltsgarantie.
Albert Quilitzsch.

Schützenhaus Remberg.

Am 1. Weihnachtsfeiertage
Deffentliche Theater-Aufführung
von der

Gesellschaft Frohsinn.

Zur Aufführung gelangt:

Anne-Liese

oder:

Des alten Deffauer erste Liebe.

Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Herisch.
Entree 30 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Der Reinertrag wird dem hiesigen Kirchenbaufonds überwiesen.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Germania“

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage, abends 7 Uhr im Gasthof zur goldenen Weintraube sein diesjähriges

Winter-Bergnügen,

bestehend in Konzert, Theater Saalfahrten und Ball.
Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.

Arbeiter - Radfahrer - Verein

„frisch auf“.

Zu der am 1. Weihnachtsfeiertage, abends 7 Uhr im Gasthof „Zur Preussischen Krone“ stattfindenden

Weihnachts-Feier

beehren wir uns, Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Als Weihnachtspräsent empfiehlt

Zigarren
in großer Auswahl und vorzüglichen Qualitäten.
C. G. Pfeil



Brodmanns Marke A. u. B.

zu Fabrikpreisen

Lebertran

empfiehlt **Löwenapotheke Remberg.**

Feinsten echten **Schweizerkäse,**

Pa. Limburger Berg-Käse, echte Harzkäse

empfiehlt **C. G. Pfeil.**

ferner empfehle noch: eingemachte Preiselbeeren, Stachelbeeren.

Als besond. Weihnachtsgefchenke empfehle

Wäscherollen, Waschmaschinen, Waschbretter, Wringmaschinen, Wäscheklammern, Wäscheleinen.

Friedr. Heym.

Barfett-Fußboden

in verschiedenen Holzarten liefert und legt

Franz Arnold,

Dresden N., Rasenerstr. 17.

Fröhnel's Festsaal.

Am 1. Feiertag Nachmittag

Familien-Fest,

abends

öffentl. Theatervorstellung.

Am 2. Feiertag

Tanz,

empfehle hierzu Torte, Windbeutel mit Schlagsahne, sowie Antisch von hellem und dunklem Bier.

Um geneigten Zutritt bittet

C. Fröhnel.

Zum Weinberg.

Zum bevorstehenden Feste empfehle meine gut gepflegten

Biere u. Weine.

Sonntag den 29. Dezember

Tanz,

wozu freundlichst einladet

C. Fischer.

Ateritz.

Am 2. Weihnachtsfeiertage

Tanz,

wozu freundlichst einladet

Gersdorf.

Rotta.

Am 2. Weihnachtsfeiertage

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fr. Müller.

Eine Wohnung

ist zum 1. April zu vermieten

Töpferstr. 12.

Eine gute Pferdedecke

ist auf dem Wege von den Weinbergen nach Rotta verloren gegangen. Gegen gute Belohnung beim Gastwirt **Fischer** abzugeben.

Elektrische **Taschenlampen** und Vorleuchtadeln, Reservebatterien und Birne empfiehlt **Friedr. Heym.**